

# LRA-INFO

## Für die Naturschutzwacht im Landkreis Passau arbeiten elf ehrenamtliche Mitglieder Die Wächter sind keine Grünen Sheriffs

Nicht Verfolgung von Umweltsünden, sondern Werbung für den Naturschutztag ist ihre Hauptaufgabe.

Sie verstehen sich nicht als "Grüne Sheriffs", sondern als Ansprechpartner für die Bevölkerung: Die elf Naturschutzwächter im Landkreis Passau. Horst Braunbart aus Haselbach ist einer von ihnen.

Wie auch seine zehn Kollegen hat auch er ein eigenes Revier, in dem er ein wachsames Auge auf die Vorgänge in der Natur werfen soll. Braunbart betreut die Gemeinden Neukirchen v. W., Fürstenstein, Tittling und Witzmannsberg. Seit 1992 übt der hauptberufliche Zollbeamte diese ehrenamtliche Tätigkeit für eine Aufwandsentschädigung von zwölf Mark pro Stunde aus.

Braunbarts Aufgaben sind im Bayerischen Naturschutzgesetz klar definiert: Er arbeitet als offizielle "Hilfskraft im Außendienst" für die Untere Naturschutzbehörde im Landratsamt. In deren Auftrag soll er für die Einhaltung von Rechtsvorschriften sorgen, "die den Schutz der Natur, die Pflege der Landschaft und die Erholung in der freien Natur regeln". Zu diesem Zweck ist er mit Dienstaussweis ausgestattet und berechtigt,

Amtshandlungen vorzunehmen. Konkret: Er kann Leute von bestimmten Plätzen verweisen, sie zur Feststellung ihrer Personalien anhalten und sogar zur nächsten Polizeidienststelle bringen.

Wie bringt er jemanden zur Polizei, der sich dagegen wehrt? "Gar nicht", gesteht Braunbart. "So weit musste ich auch noch nie gehen. Im übrigen ist es immer besser, mit den Leuten zu reden und sie aufzuklären, als gleich mit einer Anzeige zu drohen. Das sollte immer das letzte Mittel sein." Erwischt er einen Umweltsünder auf frischer Tat, so ermahnt er ihn erst einmal, "sein Zeug wieder wegzuräumen". Erst wenn mehrere Aufforderungen nicht fruchten, meldet er solche Leute bei der Naturschutzbehörde.

Gegen die Bezeichnung "Grüner Sheriff" wehrt sich Braunbart vehement. Seine Aufgabe sieht er ganz anders: "Ich verstehe mich als Ansprechpartner für die Bevölkerung, möchte aufklären, informieren und beraten und so für den Schutz der Natur werben." Mit dieser Devise sei er auch stets gut gefahren. "Anfangs sind die Leute oft misstrauisch, dann aber lassen fast alle mit sich reden.

Manchmal ist auch viel Diplomatie und Fingerspitzengefühl nötig."

Den Kontakt zur Bevölkerung versucht er zu hegen und zu pflegen, wo immer es geht. Für seine Arbeit ist ein umfangreiches Fachwissen nötig. Voraussetzung für seine Ernennung zum Naturschutzwächter war ein zweiteiliger Lehrgang im oberbayerischen Laufen. Anschließend musste er bei der Regierung von Niederbayern eine mündliche Prüfung ablegen. Auch jetzt besucht er noch regelmäßig Fortbildungslehrgänge, etwa zweimal im Jahr.

Besonderes Interesse hat er an Artenschutz entwickelt. Praktisch neben seiner "offiziellen" Arbeit, für die er im Monat ca. 20 Stunden unterwegs ist, widmet er sich vor allem dem Schutz der Fledermäuse, deren "Betreuung" im nördlichen Landkreis bis hin zur Kartierung. Die Motivation für seine vielfältigen Aktivitäten: "Das Entscheidende ist die Liebe zur Natur. Ein gewisser Idealismus gehört einfach dazu."

(Mitglieder der Naturschutzwacht im Landkreis mit Gebietszuweisung S. 12)

**Horst Braunbart**  
Naturschutzwächter am LRA Passau